

Der lachende Drache

28. Jg. / Nr. 280

Stadtteilzeitung für St. Georg

12 / 2014

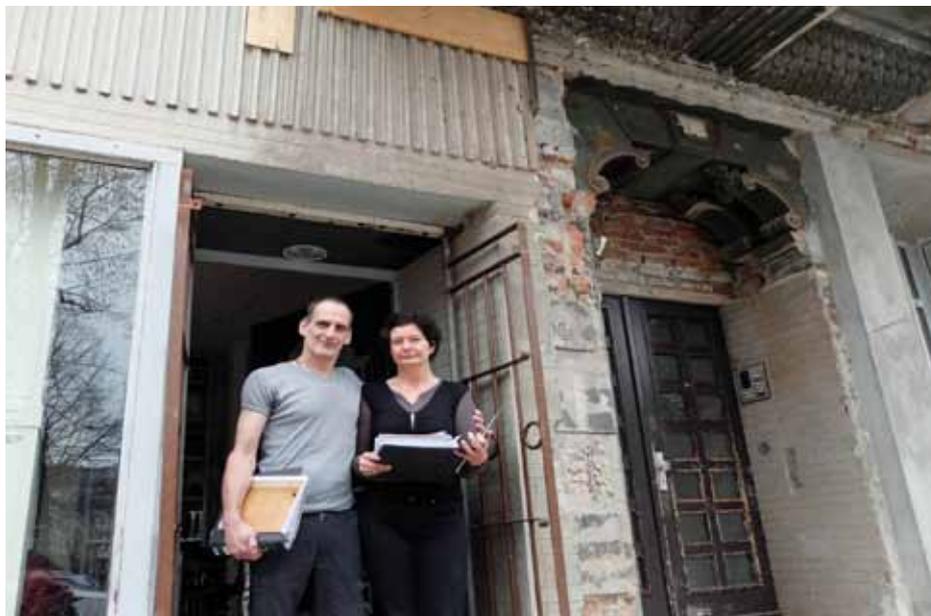
Etappensieg gegen Spekulanten Bezirksamt fällt Mieter*innen in den Rücken

Seit Bert Ludewig im August 2013 das Haus Danziger Straße 44 gekauft hat, versucht er mit brachialen Mitteln die

gerechnet vom Bezirksamt, das die Entmietung des Rotklinkeraltbaus aufgrund der in St. Georg geltenden Sozialen

nicht mehr ausgehalten und sind bereits ausgezogen. Zwei weitere Wohnungen werden voraussichtlich Anfang des Jahres „freiwillig“ geräumt. Zwei MieterInnen haben eine Kündigung wegen angeblichen Eigenbedarfs auf dem Tisch.

Der Amoklauf des Miethais hätte eigentlich von Anfang an gestoppt werden müssen, denn die Soziale Erhaltungsverordnung setzt einer Luxussanierung enge Grenzen. Doch die MieterInnen sind vom Bezirksamt tief enttäuscht. Als vor zwei Monaten im dritten Stock zwei Wohnungen mit einem Durchbruch zusammengelegt wurden, informierten sie umgehend das Bezirksamt. Die eindeutige Antwort: „Für diese Maßnahme ist unter anderem eine Genehmigung nach der Sozialen Erhaltungsverordnung St. Georg erforderlich, die hier nicht in Aussicht gestellt werden kann. Sollte die Maßnahme ohne erforderliche Genehmigung begonnen werden, kann das Vorhaben stillgelegt werden.“ Und:



Lars Klewe und Jana Topp vor der Danziger Straße 44

MieterInnen vor die Tür zu setzen. Doch jetzt hat er sich selbst ausgetrickst. Eine gegen die Mieterin Jana Topp angestrebte Räumungsklage vor dem Landgericht ist in sich zusammengebrochen. Ludewig hatte den Vorbesitzer des Hauses als Zeugen mitgebracht. Der sollte beweisen, dass Jana Topp neben ihrem Ladenbüro illegal wohnt. Der Zeuge hat sich jedoch voll auf die Seite der Mieterin gestellt und bestätigt, dass alles seine Richtigkeit habe. Am 12. Dezember wird das Urteil gesprochen. Unterstützung erhält der Spekulant aus-

Erhaltungsverordnung eigentlich verhindern müsste.

Der neue Besitzer wütet im Haus wie die Axt im Walde. Eine ständig ausfallende Heizung, nicht behobene Wasserschäden nach Rohrbruch, Brand eines Sicherungskastens sind nur einige der protokollierten Horrormeldungen. Drei Mietern wurde angedroht, dass in ihrer gesamten Wohnung Stützstangen aufgestellt werden, weil sonst das Dach zusammenbrechen würde. Dazu Baulärm und Müllberge im Treppenhaus. Drei Mietparteien haben den Stress

Fortsetzung Seite 2



Fotos: Mathias Thurm

Diese Ausgabe mit Gesundheitsbeilage

*Allen Leser*innen des Lachenden Drachen
ein besinnliches Weihnachtsfest und friedliches 2015*

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de



Fortsetzung: von Seite 1

„Hinsichtlich der Zusammenlegung der Wohnungen im dritten O.G. bedarf es aufgrund der Angaben des Bauherrn im Rahmen des Bauantragsverfahrens zwingend einer Mieteranhörung des betroffenen Mieters zur abschließenden Prüfung des Sachverhaltes, bevor hier von Bezirksseite weitere Maßnahmen ergriffen werden können.“ Geschehen ist jedoch nichts.

Bis heute liegt nach Behördeninformation nicht einmal ein Bauantrag für die Zusammenlegungen vor. Geschweige denn eine Genehmigung. Um sich vor dem Vorwurf der illegalen Bautätigkeit zu schützen, habe Ludewig behauptet, er sei für den Durchbruch gar nicht verantwortlich. Den habe der neue Mieter der Wohnungen eigenmächtig veranlasst. Diesen ominösen Herrn Semrau hat bisher aber niemand gesehen. Während der Bauarbeiten sei lediglich Herr Ludewig dort gesichtet worden, berichten die MieterInnen.

Einen Bauantrag braucht der Spekulant vielleicht auch nicht mehr. Nach neuesten Informationen vom Amt heißt es, die Wohnungen hätten quasi immer schon zusammengehört und seien nur durch einen Schrank getrennt gewesen. Die niedergerissene Trennwand, die sich in Schuttsäcken auf der Straße wiederfand, gab es danach offenbar gar nicht. Warum es in den Bauplänen, die der Behörde vorliegen, anders dargestellt ist und vor allem die beiden Mietparteien Jahrzehnte in zwei voneinander getrennten Wohnungen gelebt haben, kann das Amt nicht erklären.

Zunächst wollen die BewohnerInnen die Mieteranhörung am 15. Dezember abwarten. In der Einladung zu dem Treffen wird nochmals darauf hingewiesen, dass kein Bauantrag auf Zusammenlegung von Wohnungen gestellt worden sei. Gleichwohl wird plötzlich festgestellt, dass der Eigentümer im dritten und vierten Obergeschoss eine Zusam-



Müllablage im Treppenhaus

menlegung von Wohnungen beabsichtigt bzw. bereits durchgeführt habe. Also stand doch nicht nur ein Schrank im Weg? Beiläufig wird noch mitgeteilt, dass Balkone angebaut werden sollen, was wohl auch schwerlich mit der Sozialen Erhaltungsverordnung zu vereinbaren sein dürfte. Bewohner des Hauses erwägen nun eine Untätigkeitsklage gegen das Bezirksamt. ■ (Mathias Thurm)

Endlich wieder Live-Musik in St.Georg

„Cookie Tuesday“ in Chez Malik's Bar

Mazih Fasil will in Zukunft öfters seine Bar für Live-Konzerte in der Baumeisterstr. 15 zur Verfügung stellen, wobei



Gesa Eggers

hier sicher keine 5-köpfigen Rockbands auftreten können, aber durchaus kleinere Ensembles mit nicht allzu phonstarken Darbietungen.

Ein Anfang ist gemacht: Das Folk-Duo „Cookie Tuesday“, eine Urban Oldtime Singing String Band, trat Ende November hier auf, lieferte ein hinreißendes Konzert ab und bezauberte nicht nur durch den zweistimmigen Harmoniegesang, der den Zuhörer direkt in die Einsamkeit der Appalachian Mountains oder in moderne urbane Clubs entführte. Auch ihre Spezialität, der „Limber Jack“, war zu bewundern - eine bewegliche, hölzerne Gliederpuppe, die an geeigneter Stelle als Percussion-Instrument eingesetzt wurde.

Mit viel Charme und Freude setzten Gesa Eggers, die für ein Jahr Musikleh-

rerin an der St.Georgener Stadteilschule war, und Maïke Höft Geschichten von Liebe, Tod, dem Wetter und noch mehr Liebe in Szene. Ihren Gesang begleiten die multiinstrumentalen Musikerinnen mit den für die Zeit der vorletzten Jahrhundertwende beliebten Instrumenten Geige, 5-string Banjo, Gitarre und Ukulele.

Ein Video namens „Roustabout“ ist an diesem Abend entstanden, das auf der Facebook-Seite „Einwohner St.Georg“ oder auch auf Youtube unter <http://youtu.be/O2dHPd7c6cl> zu sehen ist. Bleibt zu hoffen, dass sich alsbald weitere Bands finden, die Lust haben, in dieser kleinen aber feinen Bar aufzutreten. ■

(Ulrich Gehner)



**PEDERSEN
of
DENMARK**

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St.Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg



Tel.: 24 39 08

Runder Bürgertisch Hansaplatz

Erstmals am 7. Oktober hatte auf Einladung von Bürger- und Einwohnerverein, ev. Kirchengemeinde und Ragazza ein Runder Tisch zum Thema Hansaplatz getagt. Beteiligt sind daran auch eine Reihe von AnwohnerInnen des Hansaplatzes und der benachbarten Straßen. Inzwischen hat dieser „Runde Bürgertisch Hansaplatz“ vier Mal getagt und eine Reihe von konkreten Problemen und ebenso konkreten Lösungsvorschlägen bzw. Forderungen formuliert. Dazu zählen u.a. diese Punkte: Einsatz von AnsprechpartnerInnen mit Fremdsprachenkenntnissen; regelmäßige Reinigung, insbesondere des Spielplatzes Danziger Straße; Entfernung der oberir-

dischen Glas- und Papiercontainer; Erhalt des Vor-Ort-Büros; bessere Straßen- und Platzbeleuchtung; WC für Männer und Frauen; geschützte und betreute Räume für die verschiedenen Gruppen; Stärkung der sozialen Einrichtungen am Hauptbahnhof; frauenspezifische Wohn- und Aufenthaltsräume; Lärmreduktion, u.a. durch zusätzliche Begrünung; Belebung des Platzes. Letzteres wird übrigens gleich tatkräftig in die eigenen Hände genommen: Für Samstag, den 20. Dezember, lädt die neue „Anwohnerinneninitiative Hansaplatz“ um 14.00 Uhr zum nichtalkoholischen Apfelpunsch-Kekse-Klonschnack auf dem Hansaplatz (direkt vor dem

Stadtteilbüro, Hansaplatz 9) ein. Mittlerweile hat auch der Bezirk einen „Runden Tisch für den Hansaplatz“ beschlossen bzw. zumindest in Aussicht genommen. Unter Leitung von Falko Droßmann (SPD) sollen öffentliche Gespräche zu jeweils einem Hauptthema durchgeführt werden, natürlich unter Beteiligung von Fachleuten und möglichst im Stadtteil. Der vom Einwohnerverein mit beschriftete „Runde Bürgertisch Hansaplatz“ begrüßt die Einrichtung dieses bezirklichen Runden Tisches, wird aber davon unabhängig bleiben und eigene, stadtteilverbundene Themen erörtern und Forderungen erheben. ■

Die vorläufige Zerschlagung des Stadtteilbeirats oder: Was wir Euch nicht vergessen werden!

Nach 34 Jahren erprobter und in Form eines Beirats institutionell und finanziell abgesicherter BürgerInnenbeteiligung tagte am 26. November vorerst das letzte Mal der Stadtteilbeirat St. Georg.

Wenigstens die Bezirkspolitiker der SPD hatten die Stirn (anders als die der GRÜNEN, der CDU und der AfD), den rund 70 Anwesenden zu erläutern, warum sie die Finanzierung der Beiratsarbeit auf jährlich 6.000 Euro (und damit weniger als ein Zehntel dessen, was über viele Jahre geflossen ist) und den Verfügungsfonds auf 4.000 Euro (also auf ein Fünftel der bisherigen Summe) zusammengestrichen haben. Eine vernünftige, vielschichtige Beiratsarbeit sei damit nicht mehr möglich, führte gleich zu Beginn der Debatte Dr. Andreas Pfadt vom Quartiersbetreuer ASK aus. Er kündigte zugleich das Ende des diesbezüglichen Engagements des Büros nach mehreren Jahrzehnten an. Für den Bürgerverein begründete Martin Streb, dass der Abbau eigentlich untragbar sei und St. Georg über viele Jahre gezeigt habe, dass mindestens zehn Beiratssitzungen vonnöten sind. Dennoch, so sei sein in die Zukunft gerichtetes Resümee: „Totgesagte leben länger.“

Für den Einwohnerverein blickte Michael Joho noch einmal auf die Entwicklung des Beirats zurück:

- 1979 als gesetzlich vorgesehener

Sanierungsbeirat Lange Reihe begründet;

- 1989/90 gegen die Absicht von Senat und Bezirk, diesen aufzulösen, nicht nur verteidigt, sondern durch massive Proteste den ersten Stadtteilbeirat Hamburgs durchgesetzt, auch wenn er vom Bezirk formal als Unterausschuss St. Georg des Kerngebietsausschusses der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte eingesetzt wurde;

- nach der Umstellung auf das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) 2007 wurde die von Bezirk und Senat vorgesehene Beschränkung auf das Entwicklungsgebiet „St. Georg Mitte“ zurückgewiesen und eine Verstärkung der Initiativen-Mandate durchgesetzt. Der Einwohnervereins-Vorsitzende widersprach zudem den Äußerungen so manches Politikers, die St. GeorgerInnen sollten doch froh sein, so lange so viel Geld für den Beirat bekommen zu haben. Er hielt dieser Auffassung entgegen, es handele sich bei der auskömmlichen Finanzierung z.B. eines Stadtteilbeirats nicht um eine Wohltat von Politikern Gnaden, vielmehr sei die vornehmste Aufgabe von PolitikerInnen, alle Pflänzchen von Bürgerengagement und -beteiligung zu fördern und zu unterstützen, darin sähe er den Kern von Demokratie.

Es sei die Stärke gerade des St. Georger Stadtteilbeirats gewesen, des ältesten und größten in Hamburg, quasi als Runder Tisch kontinuierlich Stadtteilpo-

sitionen entwickelt und ausdiskutiert zu haben, oft zum Ärger der Etablierten. Und wer da mehr Legitimität für sich beanspruchen könne, der Beirat oder die Abgeordneten - die zum Teil von lediglich 1 bis 2 % der WählerInnen ihre Stimme bekommen hätten - darüber könne man gerne mal nachdenken. Außerdem warf er den Verantwortlichen vor, zwei Jahre Zeit gehabt zu haben, den Stadtteilbeirat St. Georg zu retten, doch herausgekommen sei weniger als ein Mäuschen. Und selbst das, die 6.000 Euro, seien noch das Ergebnis des massiven Protests, denn vor einem Jahr hätte gerade die SPD Mitte die Perspektiven des St. Georger Beteiligungsgremiums in „selbsttragenden Strukturen“ ohne jegliche finanzielle Unterstützung gesehen.

Auf die einfache Frage, wie es mit dem zum Torso zusammengestauchten Beirat denn aus Sicht des Bezirks in 2015 weitergehen solle, wussten die Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes keine Antwort zu geben.

Ob sich der Einwohnerverein an diesem absehbaren Trauerspiel überhaupt beteiligen wird, bleibt zurzeit offen. Vielleicht sollten wir überhaupt viel stärker auf einen konfrontativen Selbstermächtigungskurs einschwenken wie in St. Pauli. Oder mehr Bürgerentscheide anvisieren. Die kosten dann das Zigfache jedes anständig ausgestatteten Stadtteilbeirats. ■

Neuer gentrifizierungskritischer Film

Knapp ein Jahr ist es her, dass die ESSO-Häuser auf St. Pauli wegen angeblicher Einsturagefahr in einer nächtlichen Aktion geräumt werden mussten - das Ergebnis von bewusstem Verrottenlassen von Bausubstanz, von Spekulantengier und einer (Bezirks-)Politik, die zwar einen zweijährigen Auto-TÜV kennt, aber Häuser unbeachtet vor sich hin schimmeln lässt. Als vor einem Jahr viele der evakuierten ESSO-Haus-BewohnerInnen über die Weihnachtstage in St. Georger Hotels untergebracht waren, gab es übrigens eine kleine Solidaritätsaktion: Der Einwohnerverein hatte diese Menschen zu einer Kaffee-und-Kuchen-Tafel eingeladen, ein Dutzend Kuchen gebacken,

Tannenzweige und Kerzen drapiert. Doch die Betroffenen waren in jenen Tagen verständlicherweise mit anderen Sorgen beschäftigt, so dass sich nur ein Bewohner der „ESSO-Familie“ einfand, von 15 Einwohnervereinsmitgliedern bestens umhegt.

Wie auch immer, jetzt ist jedenfalls ein wunderbarer Streifen in die kommunalen Kinos gekommen, der es wirklich lohnt angeschaut zu werden. Er trägt den Titel „buy, buy, st. Pauli - über die kämpfe um die esso-häuser“, ist von Irene Bude, Olaf Sobczak und Steffen Jörg gedreht worden, just dem Team, das vor fünf Jahren mit dem Film „Empire St. Pauli“ Preise einheimste. In der knapp anderthalbstündigen Doku-

mentation kommen Be- und Anwohnerinnen, Gewerbetreibende, die Initiative ESSO-Häuser, die Bayerische Hausbau, Bezirksamtsleiter Grote und die Recht-auf-Stadt-Bewegung zu Wort, und immer geht es um internationale Verflechtungen, Wut, Aktionen und „eine nicht so schlechte Aussicht“.

Der Einwohnerverein St. Georg zeigt den Film am Mittwoch, den 14. Januar, um 19.00 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9). Eine/r der FilmerInnen ist voraussichtlich zugegen. Und wer Lust und Zeit hat, bleibt noch ein Stündchen länger, denn gleich im Anschluss tagt die Monatsversammlung des Einwohnervereins. ■

Von Zukunftsentwürfen und Zukunftswerkstätten

Die St. Georger Geschichtswerkstatt hat mit dem Auftritt des Stadtteilchores Drachengold im November begonnen, das Halbjahresprogramm unter dem Motto „www.ZUKUNFT.kommt“ zu realisieren. Als nächstes steht am 8. Januar 2015 von 18 bis 22 Uhr die Vorführung von Rainer Werner Fassbinders Film „Welt am Draht“ (BRD 1973, 99 + 105 min, dazwischen ein Snack, 4 Euro) im Gemeindesaal in der Stiftstraße 15 auf dem Programm. Es folgt am 11. Januar, 15.30 Uhr, die Vernissage zur Ausstellung „Zukunftsfantasien - St. Georg in 10 Jahren“. Mehrere örtliche KünstlerInnen präsentieren im Kulturladen in der Alexanderstraße 16 noch bis zum 6. Februar ihre illustrierten Ideen und Entwürfe für unseren Stadtteil.

Besonders wichtig ist der Geschichts-

werkstatt, dass in den kommenden Wochen auch mehrere Zukunftswerkstätten anberaumt sind, bei denen es um die Analyse der gegenwärtigen Lage und vor allem die Entwicklung von gemeinsamen Zukunftsvorstellungen für unseren Stadtteil und seine verschiedenen Bereiche und Bevölkerungsgruppen geht. Den Einstieg macht diesbezüglich die „Soziale und pädagogische Initiative St. Georg“ (Sopi), die sich am 30. Januar sowie am 6. Februar jeweils von 11.00 bis 16.30 Uhr trifft, um sich insbesondere über die soziale Problemlage im Hauptbahnhofviertel auszutauschen. In Zusammenarbeit mit dem im Gewerkschaftshaus ansässigen Bildungsträger „Arbeit und Leben“ findet zudem vom 13. bis 17. April 2015 ein fünftägiger Bildungsurlaub unter der Über-

schrift „St. Georg 2025 - Ein Blick in die Zukunft“ statt. Infos und Anmeldung unter www.hamburg.arbeitundleben.de/pb/bildungsurlaub.de.

Auch andere Gruppen und Zusammenhänge sind aufgerufen, sich über ihre Vorstellungen zu St. Georg in zehn Jahren Gedanken zu machen. Alle Ideen, Forderungen, Konzepte usw. sollen dann in einer übergreifenden Veranstaltung am Samstag, den 25. April, von 13 bis 18 Uhr im Drachenbau (Schmilinskystraße 6a) zusammenfließen. Hier werden dann alle Ergebnisse der verschiedenen Zukunftswerkstätten präsentiert, um schließlich sagen zu können: „Wir in St. Georg 2025“.

Mehr unter: www.gw-stgeorg.de. ■

Stadtteilfest 2015 kommt

Ein kleiner Kreis aus ev. Kirchengemeinde, Einwohnerverein und Sozialer und pädagogischer Initiative (Sopi) ist bereits daran gegangen, das St. Georger Stadtteilfest 2015 anzudenken. Gegenwärtiger Planungsstand ist, im kommenden Jahr gleich mehrere Brücken schlagen zu wollen: über den Steindamm einerseits und im Hinblick auf die verschiedenen sozialen Einrichtungen rund um den Hansaplatz, Pul-

verteich und Steindamm andererseits. Und so ist geplant, die Bühne des Stadtteilfestes auf der Stralsunder Straße (mit dem „Rücken“ zum Steindamm) zu platzieren. In Richtung Hansaplatz sollen sich dann die Kaffee-und-Kuchen-Tafel und die diversen Stände (Essen, Trinken, Infos, Einrichtungen, Vereine und Initiativen), aber auch das Kinderfest und sonstige Attraktionen erstrecken. Vorgesehen ist, dass von hier aus

Begehungen und Erkundungen vorgenommen werden, z.B. in die Centrumsmoschee in der Böckmannstraße, zu Hein & Fiete im Pulverteich oder auch eines der Stundenhotels am Steindamm. Zum nächsten Vorbereitungstreffen am Donnerstag, den 18. Dezember, um 16.15 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) soll sich alles eingeladen fühlen, wer oder was Beine hat. ■

AUSSTELLUNGEN

NOCH BIS 21.12.2014:

„INTROspektion“, Gemeinschaftsausstellung von KünstlerInnen, die hier auch 2015 präsentiert werden, nachtspeicher23 e.V., Lindenstr. 23

NOCH BIS 9.1.2015:

„Buntes Cuba – Zwischen Revolution und Idylle“, Fotos von Benito Nuti von der sozialistischen Insel aus den Jahren 1990 bis 2010, Kulturladen, Alexanderstr. 16

11.1. BIS 6.2.2015:

„Zukunftsfantasien – St. Georg in 10 Jahren“, Ausstellung der Geschichtswerkstatt mit Entwürfen St. Georger KünstlerInnen, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE IM DEZEMBER 2014

12. FREITAG

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

13. SAMSTAG

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14. SONNTAG

10.00, Predigt von Elisabeth Kühn, der Nachfolgerin von Kay Kraack als St. Georger und Borgfelder Stadtteilstorin ab Frühjahr 2015, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14.30, Sammy Sentner singt Lieder nach Texten von Hans Leip, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

15.00, Weihnachtsfeier der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15. MONTAG

18.00-20.00, Beratung zur weiteren Zukunft des Vor-Ort-Büros, ebendort, Zimmerpforte 8

16. DIENSTAG

18.00, City-Ausschuss zum Thema Busbeschleunigung im Klosterwall 4 (1. OG), Treffen der St. GeorgerInnen um 17.20 Uhr vor dem „Central“ (Lange Reihe 50)

17. MITTWOCH

18.00, Stadtplanungs-Ausschuss zum Thema Busbeschleunigung im Klosterwall 4 (1. OG), Treffen der St. GeorgerInnen um 17.20 Uhr vor dem „Central“ (Lange Reihe 50)

18. DONNERSTAG

16.15, Treffen zur Vorbereitung des Stadtteilfestes St. Georg am 31.5.2015, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

17.30, Bezirksversammlung Hamburg-Mitte zum Thema Busbeschleunigung im Klosterwall 4 (1. OG), Treffen der St. GeorgerInnen um 16.50 Uhr vor dem „Central“ (Lange Reihe 50)

19. FREITAG

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

20. SAMSTAG

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14.00, die neue „Anwohnerinneninitiative Hansaplatz“ lädt ein zu alkoholfreiem Apfelpunsch, Keksen und Klönschnack auf St. Georgs zentralem Platz, vor dem Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

21. SONNTAG

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14.30, das Klavierduo Antana gibt weihnachtliche Klassik, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

TERMINE ANFANG BIS MITTE JANUAR 2015

2.1. FREITAG

16.30-18.00, „Neujahrs-Rundgang“ mit guten Vor-Sätzen – Entdeckertour St. Georg mit Maren Cornils, 13 Euro, Infos unter www.st-georg-tour.de, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

8.1. DONNERSTAG

18.00-22.00, „Welt am Draht“ (BRD 1973, von Rainer Werner Fassbinder, 99 + 105 min) – Vorführung des legendären SF-Films im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe www.ZUKUNFT.kommt, in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde, zwischen den beiden Teilen gibt es einen Snack, 4,- Euro, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

19.30, Finissage zur Ausstellung „Buntes Cuba“, zugleich Kuba-Kulturabend mit Film und Vorstellung eines neuen Buches des Hamburger Journalisten Volker Hermsdorf über Havanna, Kulturladen, Alexanderstr. 16

9.1. FREITAG

19.30-22.00, „Theater mit Freunden“ – Theaterworkshop mit Susanne Knie-riem und Regina Stolze, 16/13 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10.1. SAMSTAG

20.30, „Jazzmeile presents: QUARTET COOL – Jazz moods of the fifties“, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

11.1. SONNTAG

15.30, Eröffnung der Ausstellung „Zukunftsfantasien – St. Georg in 10 Jahren“, Präsentation im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe www.ZUKUNFT.kommt, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.1. MITTWOCH

18.30, der Einwohnerverein St. Georg lädt ein: Vorführung des neuen Films „buy, buy, st. Pauli – über die kämpfe um die essohäuser“ von Irene Bude, Steffen Jörg und Olaf Sobczak, letzterer ist zugegen, Spende erwünscht, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
Gegen 20.30 Uhr, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15.1. DONNERSTAG

19.30-21.30, „Allen alles oder jedem seins? Möglichkeiten und Grenzen der Begaubungsförderung“, Vortrag von Prof. Dr. Thomas Trautmann (Universität Hamburg), 10 Euro, Elternakademie der Brecht-Schule Hamburg, Norderstr. 163-165

16.1. FREITAG

18.00-20.30, „Afrika erleben“ – Tanzworkshop mit Issiaka Moussa, Spende, Anmeldung unter afrika.erleben@gmail.com

Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: Dezember 2014)

Liebe Leser, dies ist die 48. Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen dennoch Ihnen schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit unser Angebot annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); [Asklepios Klinik St. Georg](#): Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Gurlittstr. 31-33	24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	Lange Reihe 14	2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn	Lange Reihe 39	2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 24 72 42 Fax: 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875911
Zahnärzte	Dr. Torsten Wegner, Dr. Karsten Priehn	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 241 241 Fax: 280 25 18
Apotheken	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	28004849
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 24 56 64 Fax: 24 44 26
Ambulante Betreuung psychisch kranker Menschen	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Koppel 34-36	2809539-0
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte www.podologie-elke-kunte.de	Lindenstraße 29	380 760 77
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	24 50 44
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Lara`s Beauty Oase	Koppel 1	info@kosmetik-wellness-hamburg.de
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie www.manefehlie.de	Böckmannstr. 14	24 73 07
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK)	Lindenplatz 2	2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60
Ambulanter Pflegedienst	Delphin	Danziger Str. 35 a	280 555 44
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	25328426
Ergotherapie	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	28 40 77 40

Ergotherapie Hammertherapie	Karsten Hammer www.hammertherapie.de	Lange Reihe 29	Fon:280 55 805 Fax: 280 55 804
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	32510532
Krankengymnastik/Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
Krankengymnastik	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	25 31 69 33 info@physiotherapie- stgeorg.de >
Physiotherapie/Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	41 36 95 21
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpfennig, Alexander Greiner	Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
Physiotherapie/Osteopathie	Praxis in situ www.praxis-in-situ.de	Gurlittstraße 31	69 08 52 04
Heilpraktikerin TCM & Craniosacrale Osteopathie	Carina Greweling www.alsterpraxis.com	Koppel 85/87	238 146 95 info@alsterpraxis.com
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	2880 47 27
Paartherapie	Regina Bohsack-Jones	Spadenteich 4-5	280 93 61
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Sabine Perschke	Rostocker Str. 11	220 77 77
Psychotherapie	Michèle Thienhaus-Döring	Gurlittstr. 31-33	24 49 33 4450 64 88 (Thienhaus)
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen www.goerg-christiansen.de	Koppel 1	0175-168 57 54
Hypnose und Coaching	Susanne Brückner www.susanne-brueckner.com	An der Alster 20	48 47 67
Logopädie	Praxis für Friederike Röbbert www.stimmpraxis-roebbert.de	Lohmühlenstr. 1	38616800
Berufs- und Karriereberatung, Coaching	Eike-Bibiana Michel www.karriere-entwicklung.de	Am Lohmühlenpark 1	46 88 13 84 michel@karriere- entwicklung-training.de
Sprachtherapeutische Praxis	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann www.die-rederei.de	Steindamm 39	659 14 444
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	280 08 590
Alten- u. Pflegeheim	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	28 40 56 - 0
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33

Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
Bankverbindung: HASPA (BIC HASPDEHHXXX:) – IBAN: DE77 20050550 1230126359

	MICHAEL FRITZEN
	BESTATTUNGSHAUS
	040 673 809 85 TAG UND NACHT
	 www.bestattungshaus-michaelfritzen.de

Busbeschleunigung Lange Reihe? Ja, aber sinn- und maßvoll

Auf der gut sechsstündigen öffentlichen Anhörung des Verkehrsausschusses der Bürgerschaft zur „Optimierung des Bus-systems“ am 2. Dezember haben nach dem Bericht von Senator Frank Horch (Präses der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation) auch St. Georger Stellung genommen. Beispielsweise Restaurantbesitzer Arno Müller („Central“), der als Sprecher der protestierenden Lange-Reihe-Initiative vor über 200 Anwesenden über den Umsatzrückgang und die Existenzbedrohung vieler inhabergeführten Geschäfte berichtete. Dies mit Unterstützung einer kleinen Gruppe von St. Georger Geschäftsleuten aus dem Kreis der UnterzeichnerInnen eines Protestbriefes an den Verkehrsausschuss der Bürgerschaft.

Als Mitglied des Einwohnerversammlungsbeirats konnte ich live und authentisch die viel zu späte und spärliche BürgerInnenbeteiligung, den Ärger über den aufgepflasterten Mittelstreifen an der Fußgängerampel Danziger Straße sowie den - immer noch in der offiziellen Planung befindlichen - „Verkehrskreisel“ an der Kreuzung Lohmühlenstraße kritisieren und bemängeln.

Wir können aktuell nicht sicher sein, dass u.a. auf diese teure und völlig überflüssige Baumaßnahme vor dem Krankenhaus verzichtet wird.

Während die Kaufleute der Langen Reihe jetzt eher darauf zu vertrauen scheinen, dass Senator Horch und die SPD-Mitglieder des Verkehrsausschusses in der Bürgerschaft die massive hamburgweite Kritik aus der Anhörung aufnehmen und zeitnah eine Planungsänderung veranlassen, bin ich hingegen fest davon überzeugt, dass wir unsere Anwohnerbelange in der Langen Reihe erneut und mit noch mehr Nachdruck in die Hand nehmen müssen. Gern auch gemeinsam mit den Gewerbetreibenden.

Durch die Vielzahl der vorgetragenen „Brennpunkte“ zum Prestigeprojekt Busbeschleunigung (u.a. am Mühlenkamp, Hofweg, Papenhuder Straße, in Osdorf und Eidelstedt und nicht zuletzt in der Lange Reihe) ist nämlich zu befürchten, dass der Senat wegen der bevorstehenden Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 ein Scheitern des Stadtbahn-Ersatzprojektes unbedingt vermeiden will und auch deshalb selbst

kleinere Zugeständnisse für Reduzierungen von Bauvorhaben und Kosten (wie z.B. beim Kreisel) strikt ablehnen wird.

Ich rufe deshalb alle Betroffenen und Interessierten dazu auf, in den kommenden Bezirksausschüssen - beim City-Ausschuss am 16. Dezember und beim Stadtplanungs-Ausschuss am 17. Dezember, jeweils pünktlich um 18.00 Uhr, sowie in der Bezirksversammlung am 18. Dezember, hier bereits um 17.30 Uhr) - unser St. Georger Anliegen eindringlich vorzutragen. Dies können wir dort, also in den Räumen der Bezirksversammlung am Klosterwall 4 (1. Obergeschoss), anlässlich der jeweils vorweg stattfindenden „Öffentlichen Bürgerfragestunde“ durch „Fragen“ an die BezirkspolitikerInnen.

Handeln wir jetzt! Denn nicht sicher ist, ob die Hamburg-weite Volksinitiative zum Stoppen des Busbeschleunigungsprogrammes erfolgreich sein wird bzw. vor den weiteren Baumaßnahmen in der Langen Reihe wirksam greifen kann. ■ (Michael Schwarz)

Junge, komm bald wieder

Recht überraschend teilte der Buchladen „Männerschwarm“ (Lange Reihe 102) mit, dass er seine Türen zum 31. Januar 2015 schließen wird. 34 Jahre hat diese Institution vor allem die schwule Szene begleitet, wobei der Buchladen auch Literatur für Lesben und andere Gruppen vorhielt. Seit 2002

hatte er sein Domizil an der Langen Reihe gefunden, doch jetzt ist aus wirtschaftlichen Gründen Schluss damit. „Das Leseverhalten von Schwulen und Lesben sowie das Sehverhalten bei Filmen und Serien hat sich bei vielen Menschen in den letzten Jahren grundlegend geändert. Zudem haben sich die

Veröffentlichungswege (nicht nur) schwul-lesbischer Literatur und Unterhaltungsmedien stark verschoben.“ Der Buchladen geht unter, der Männer-

schwarm Verlag macht weiter, in neuen Büroräumen am Steindamm 105. Wir sagen Hans-Jürgen Köster und Volker Wuttke und dem Männerschwarm-Team alles Gute für den weiteren Lebens- und beruflichen Weg. ■



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade

über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de



FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Qigong im SV Vorwärts St.Georg jetzt Dienstags

Ein guter Tipp für alle, die gesund und entspannt im neuen Jahr starten wollen!

Ab Januar 2015 wird der Qigong-Kurs im Sportverein Vorwärts St. Georg von Montag auf Dienstag verlegt und dann von 19 bis 20.30 Uhr stattfinden, d.h., die KursleiterInnen Regina Jürgens und Michael Leuschner verlängern ihr Angebot um eine halbe Stunde.

Wer es noch nicht kennt: Qigong - das sind ruhig fließende Bewegungen, meist im Stehen oder Gehen, manchmal auch im Liegen. Qigong ist angelehnt an die TCM (traditionelle chinesische Medizin) und an das Taiji. D.h., es bringt Beruhigung in den Körper; nach einem stres-

sigen Arbeitstag kann der Geist entspannen, es wird nicht viel geredet; Achtsamkeit und Körperwahrnehmung über Atem und langsame Bewegungen werden geschult. Am Anfang der Stunde stehen immer einige Lockerungsübungen, Meridian-Dehnübungen, dazu spezielle Übungen für den Nacken- und Schulterbereich.

Los geht es am Dienstag, den 13. Januar 2015, um 19 Uhr im Bewegungsraum Haus D der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz. Außer Neugier und Interesse sollte man auch ein paar dicke Socken mitbringen und bequem gekleidet sein. Einstieg und Schnupperstunden sind jederzeit möglich! Der Mit-

gliedsbeitrag im Verein beträgt 9,50 Euro monatlich. Weitere Infos unter www.sv-vorwaerts-st-georg.de. Fragen zu Kurs oder Verein an Kirsten Khaschei (info@khaschei.de oder Tel. 040/2805 3701). ■



Vor-Ort-Büro muss bleiben!

Wie zu erwarten war, hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte zum Jahresende 2014 nicht nur die Mittel für den Stadtteilbeirat auf ein Minimum zusammengestrichen, auch das Vor-Ort-Büro in der Zimmerpforte/Ecke Hansaplatz soll zum Beginn des neuen Jahres beendet werden. Nun hat sich eine Initiative gefunden, die in Kooperation mit der Vermieterin - der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGfG) - ein Fortbestehen der von rund drei Dutzend Gruppen

(darunter dem Bürgerverein) genutzten Räumlichkeiten organisieren möchte. Seitens der BGfG gibt es ein Zeichen, das Ausbleiben bezirklicher Zuwendungen ab Januar 2015 zu überbrücken, aber spätestens zur Jahresmitte müssen monatlich brutto fast 2.000 Euro eingespielt werden. Zurzeit gibt es zwei Grundideen: Es wird einerseits ein Trägerverein gegründet, der die Räumlichkeiten mietet und möglichst viel Spenden und Mittel einwirbt. Andererseits

soll jede - bisher kostenfreie Nutzung - zukünftig mit einer kleinen Buchungsmiete einhergehen.

In diesem Zusammenhang ist es an der Zeit, Michael Schulz für die langjährige Arbeit im Vor-Ort-Büro und die verlässliche Organisation der vielen Gruppen und Termine ein herzliches Dankeschön zu sagen. Auch der Einwohnerverein spricht sich selbstverständlich für das Fortbestehen des Vor-Ort-Büros aus. ■

Hamburg is(s)t gut

Volker Schmidts Mobile Suppenküche sollen weitergeführt werden. Gegen den anfänglichen Widerstand aus dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, konnte Volker Anfang des Jahres mit der Ausgabe mehrerer Dutzend Portionen auf dem Steindamm beginnen, später wechselte

er in die Baumeisterstraße über. Hatte der Stadtteilbeirat schon Mittel aus dem Verfügungsfonds genehmigt, um die fahrbare Feldküche aus Dresden anzuschaffen, hat St. Georgs langjähriges Beteiligungsgremium auf seiner vorerst letzten Sitzung erneut 1.200 Euro bewil-

ligt, um u.a. das Gerät für den Betrieb mit Gas nachzurüsten und geeignete Lebensmittel zu erwerben. Nun ist der Bezirk in der Pflicht, die Standgenehmigung zu erteilen. Zeitnah, denn der Winter steht vor der Tür. ■

PRAXIS FÜR SPRECH- UND
STIMMTHERAPIE

FRIEDRIKE RÖBBERT

TELEFON 040-38 61 68 00

LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER
20099 HAMBURG

WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE

Sibylle Schneewitz



Heilpraktikerin
Ganzheitliche Kinesiologin
Exam.Fachkrankenschwester

tel: 038821 670287

mobil: 0176 70768534

sibylle.schneewitz@gmx.de

Homepage: sibylle-schneewitz.de

KUNTZSTÜCK
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK
SCHMUCKDESIGN
ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE
ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG
FON+ FAX 040-28051991 • www.kuntzstueck.de
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG

Drogenpolitischer Rundgang

Aus Anlass des Kongresses „Ohne Legalisierung geht es nicht“ am 24. November in der Dreieinigkeitskirche fand direkt vor Beginn ein von Michael Joho durchgeführter Rundgang statt. Er begab sich mit gut 70 TeilnehmerInnen auf eine drogenpolitische Erkundung der 1990er Jahre. Hier ein kurzer Überblick über die angelaufenen Stationen samt einiger Stichworte.

1. Ausgangspunkt Schauspielhaus

- St. Georg in den 1990ern im Ruf eines „Drogenviertels“ wurde in den 2000ern Sperrspitze der Gentrifizierung in Hamburg.

- Auf und um den Hauptbahnhof damals Grüppchen von Drogenkonsumierenden; alleine zwischen 1992 und 1994 ca. 222.000 Personenüberprüfungen, 67.000 Platzverbote und 10.800 Ingewahrsamnahmen, die höchste Polizistendichte Europas durch die Sondereinheit Kora; das Modell der „Visitenkarte Hauptbahnhof“, das längst zum Konzept „Visitenkarte St. Georg“ geworden ist - mit der Privatisierung der überdachten Vorflächen des Bahnhofs und der Kontaktverbotsverordnung für Freier rund um den Hansaplatz.

2. Kirchenallee/Ecke...

- Ehemaliger Sitz der Revierwache 11, der „Skandalwache“, in der es zu Übergriffen auf schwarzafrikanische Dealer gekommen war, weswegen Innensenator Hackmann zurücktrat; diese Ereignisse und die Raumnot führten zur Verlagerung des PK 11 an den Steindamm.

3. Carl-Legien-Platz/ZOB

- Hier fand vom 13. bis 15.11.1991 eine bundesweit Furore machende Aktion der

Sozialen und pädagogischen Initiative statt: Drei Tage lang wurde hier ein Zelt als Anlauf-, Aufwärm- und Beratungsstelle unterhalten, daneben ein Bus aufgestellt, der von etwa 300 Junkies genutzt wurde; das Motto einer vorausgegangenen Veranstaltung des Einwohnervereins lautete: „St. Georg endlich anständig: Fixen im Drugomobil“.

4. Kurt-Schumacher-Allee/Ecke Repsoldstraße

- 2001 kamen hier im ehemaligen „Wüstenroth-Haus“ der Verein „Jugendhilfe e.V.“ und als Träger des „Drob Inn“ Deutschlands bis heute größte Drogenhilfeeinrichtung unter; die Auseinandersetzung um die Rolle des Drob und seine Lage im Quartier prägte viele Debatte zwischen 1987 und 2001; für die große Mehrheit der St. GeorgerInnen gehörte diese Einrichtung immer nach St. Georg, denn in den neunziger Jahren kristallisierte sich u.a. diese erste Grunderkenntnis heraus: „Was den Drogenabhängigen nutzt, das nutzt auch dem Stadtteil!“

5. Steindamm

- Ab Herbst 1991 der vorübergehende Einsatz von „schwarzen Sheriffs“, die - bezahlt von örtlichen Gewerbetreibenden - die Szene vertreiben sollten; kurioses Ergebnis nach Protesten gegen diese heftig auftretenden Gesellen: hinter den beiden schwarzen Sheriffs liefen regelmäßig zwei ordentliche PolizistInnen hinterher.

6. Hansaplatz

- „Sozialer Brennpunkt“ in den neunziger Jahren, Hauptfeld der Auseinandersetzung um die Frage, wer darf/wer soll sich hier aufhalten, in den vergangenen Jahren.

- Um 1990 und 1995 starke Belastung der BewohnerInnen durch die Verdichtung der Szene; brisante Melange infolge des engen Nebeneinanders von Flüchtlingselend und Absteigen (in den rund 2.000 Kriegsflüchtlinge aus Jugoslawien untergebracht waren, neben Straftlassenen und frisch aus der Entzugseinrichtung gekommenen Abhängigen) und vielfältigen Phänomenen des Drogenhandels und -konsums.

- Ab dem 29.8.1990 hier eine mehrwöchige Aktion der Polizei: Eine Hundertschaft sperrte den Hansaplatz quasi ab, um ihn dealerfrei und clean zu machen; der damalige Polizeidirektor Richard Peters feierte die Aktion als großen Erfolg, weil man „Unruhe in die Szene“

getragen habe, die „Drogenpreise gestiegen“ und die Zahl der Kfz-Aufbrüche rund um den Hansaplatz um 40 % zurückgegangen seien; die St. GeorgerInnen machten eine ganz andere Rechnung auf, denn für sie ging die „Unruhe“ mit mehr Aggressivität der Junks einher, sorgten höhere Drogenpreise für noch mehr Beschaffungsprostitution und -kriminalität, gab's zwar am Hansaplatz keine aufgebrochenen Autos mehr, dafür aber um so mehr in der Lindenstraße und in der Koppel; zweite Urerkenntnis: „Auch mit noch so viel PolizistInnen ist die Drogenproblematik nicht zu bewältigen, bestenfalls kann damit das eine oder andere Phänomen mal hierhin, mal dorthin verlagert werden, und auch nur zeitweilig!“

- 2012 wurde der Platz für 2,4 Mio. Euro „umgestaltet“, ohne Sitzbänke, mit dem unterschwelligem Ziel, alles zu vertreiben, was das bürgerliche Näschen stört: das Pissoir, bestimmte Personengruppen, Mehmet Simsits „Hansa Treff“; flankiert von der massiver umgesetzten Sperrgebiets- und Kontaktverbotsverordnung; zeitweilig begleitet von dem Irrsinn, Kondome in der Handtasche als „Beweis“ für Beschaffungsprostitution zu nehmen. ■

Der zweite Teil der drogenpolitischen Rundgangsstationen folgt in der nächsten Ausgabe.



DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Soziale Erhaltungssatzung - bringt's die?

Der Kampf der MieterInnen in der Danziger Straße 44 (s. Titelbericht), ähnliche Geschichten über brutales Vorgehen von profitversessenen HauseigentümerInnen in der Gurlittstraße, am St. Georgs Kirchhof und anderswo, lassen die Frage aufkommen, wozu eigentlich die Soziale Erhaltungsverordnung dient, die seit dem 15. Februar 2012 für größere Teile St. Georgs wirksam geworden ist. Wie wohl kein anderer hat sich gerade der Einwohnerverein seit Ende der neunziger Jahre für ihre schnellstmögliche Einführung eingesetzt. Er tat dies gegen den dauerhaften Widerstand des Grundeigentümerversandes und des hiesigen Bürgerversandes, aber insbesondere auch gegen den Bezirk Hamburg-Mitte, dessen große Koalition aus CDU und SPD 2001 die zum Greifen nahe Verkündung einer Sozialen Erhaltungsverordnung für ganz St. Georg damals zielstrebig verhinderte: Man wollte die Aufschickung des Viertels zur „Visitenkarte“ und die Verdrängung der „störenden Bewohnergruppen“.

Doch ein gutes Jahrzehnt später wurde dann doch eine solche Verordnung erlassen, unter Krokodilstränen vor allem von SPD-Abgeordneten, die nun bedauerten, dass man durch die Verabschiedung einer Sozialen Erhaltungsverordnung im Jahre 2001 die Umwandlung von gut 500 günstigen Mietwohnungen in teilweise unglaublich teure Eigentumswohnungen hätte verhindern können - und St. Georg hat nur 5.000 insgesamt 5.000 Wohneinheiten. Inzwischen hat sich die Umwandlungswelle seit dem 15. Februar 2012 deutlich abgemildert, jedenfalls für den Bereich, der von der Erhaltungsverordnung geschützt wird. Denn gegen die massiven Proteste vor allem wiederum des Einwohnerversandes hat die Bezirksversammlung mit den Stimmen der o.a. Parteien die Grenze des Erhaltungssatzungsgebietes auf den Raum zwischen der Koppel und dem Steindamm bzw. der Adenauerallee begrenzt. Und was passiert seitdem?

Innerhalb dieses Gebietes wenden einige HauseigentümerInnen allerlei Tricks und auch höchst aggressive Methoden an, um die verbliebene Mieterschaft aus den Wohnungen zu vertreiben, um sie dann - entleert - entweder zu Höchstpreisen neu zu vermieten oder aber auch eine Edelsanierung oder Umwandlung auf juristischem Wege durchzuklagen. Hier und da kämpfen die KollegInnen des Bezirksamtes tapfer, an anderer Stelle (wie in der Danziger Straße) lassen sie die MieterInnen entweder weitgehend im Regen stehen oder kommen mangels Personalabbaus nicht hinterher, die sich mehrenden Fälle vernünftig abzuwickeln. Das gleiche Phänomen übrigens wie bei der mangelhaften Durchsetzung des Wohnraumschutzgesetzes. Da schrieb der im Bezirksamt zuständige Mitarbeiter Matthias Kerl dem Stadtteilbeirat St. Georg am 15. April 2014 diesen denkwürdigen Satz: „Für weitere Hinweise auf mögliche zweckfremde Nutzung von Wohnraum durch Ferienwohnungen in St. Georg stehen keine personellen Kapazitäten zur Verfügung.“ Und diese miese Personalsituation hat sich dank der grandiosen „Schuldenbremse“ eher noch verschlimmert.

Für den Teil St. Georgs, der jenseits des Steindammes liegt, passiert genau das, was wir befürchtet und vorhergesagt haben: Hier hat die Gentrifizierung längst ihren Einzug gehalten, schleichend, aber nachhaltig. Einzelne Häuser mit ehemaligen Mietswohnungen sind bereits in Eigentumswohnungen umgewandelt, Neubauprojekte mit Eigentumswohnungen wie in der Böckmannstraße 24 (10 Wohneinheiten) und in der Böckmannstraße 54 (3 Wohneinheiten) werden vom Bezirk anstandslos durchgewunken. Es wird nicht lange dauern, bis auch die Norderstraße und das Münzviertel von dieser Gentrifizierungswelle erfasst werden. Wir haben zurzeit kaum ein anderes Instrument als die Soziale Erhaltungssatzung, um der weiteren Aufwertung und Verdrängung wenn schon nicht Einhalt zu bieten, sie doch zumindest ein wenig zu entschleunigen. Doch wenn es der

Bezirk und seine neue Koalition aus SPD und GRÜNEN mit dem Schutz der Mieterschaft und der LadeninhaberInnen wirklich ernst meinen würde, dann müsste ganz andere Schritte kommen, und zwar pronto: Ganz St. Georg muss Erhaltungssatzungsgebiet werden. Das Personal für die Durchsetzung von Wohnraumschutzgesetz, Sozialer Erhaltungsverordnung etc. im Bezirk muss deutlich aufgestockt werden.

Vom Bezirk Hamburg-Mitte könnten erheblich mehr Impulse ausgehen, die deutlich machen, dass man Vermieterterror, Mietwucher, illegale Zweckentfremdung (als Büroraum oder Ferienwohnung genutzter Wohnraum) in Zukunft unnachgiebig ahnden wird. Bei allen Baugrundstücken der Stadt sowieso, aber auch bei privaten Flächen kann und muss der Bezirk seine maßgebliche Rolle bei allen Bauvorhaben dahingehend nutzen, den „Investoren“ klare Auflagen zu machen, diese durchzusetzen und in Städtebaulichen Verträgen einwandfrei festzuzurren: Kein weiterer Hotelbau (was der Beschlusslage des gerade wie zufällig abgewickelten Stadtteilbeirats entspricht), ein deutlich höherer Anteil an Sozialwohnungen, keine unzulässige Verdichtung usw. - sonst gibt es eben keine „Befreiungen“ von irgendwelchen Auflagen und letztlich keine Baugenehmigung.

Für die „kleinen“ Gewerbetreibenden bedarf es endlich einer Mieterschutzgesetzgebung, die halt eine Initiative auf Bundesebene erfordern würde.

Schon heute könnte man im Interesse der besonders von der Verdrängung betroffenen Geschäfte auf der Langen Reihe eine Änderung des Bebauungsplanes vornehmen, um dadurch zu erreichen, dass der hier inzwischen erreichte Wert von 45 % Gastrogewerbe wenigstens auf diesem Niveau gedeckelt wird.

Allein, uns fehlt der Glaube, dass es ihnen wirklich so ernst ist! ■

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

THERAPIEZENTRUM

am
Lindenplatz

Krankengymnastik, manuelle Therapie
CMD-Kiefergelenktherapie, Massagen

Tel. 25316933

Hamburg St. Georg, Lindenplatz 1
(Eingang über Ferdinand-Beit-Str.)



beraten lernen in St. Georg

Im März 2015 startet Modul 1 der Weiterbildung nach den Standards der DGfB, Dachverband für Beratung. Menschen in pädagogischen und sozialen Berufen und im Personalmanagement sind angesprochen. Die Weiterbildung wird durchgeführt und zertifiziert durch die Gesellschaft für personenzentrierte Beratung ... GwG eV.

Infos und Anmeldung
www.juergens-kommunikation.de

Wir sind in der Vorweihnachtszeit, und da bietet es sich doch an, die eine oder andere Initiative aus christlichen Zusammenhängen zu würdigen, Dorfalltag diesmal ganz auf die Gemeinden abgestellt.

In erwartungsfroher Hoffnung

Während der langjährige Pastor der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde Kay Kraack für seine verbleibenden zwei, drei Berufsjahre eine Projektpfarrstelle für den Aufbau des Integrations- und Familienzentrums (den Neubau des Anfang 2015 abgerissenen Hauses der Jugend Schorsch am Kirchenweg) übernimmt, hat Bischöfin Fehrs nun ihr Recht wahrgenommen, nach zwei Amtsperioden des scheidenden Pastors dem Kirchenvorstand einen eigenen Vorschlag für dessen Nachfolge zu unterbreiten. Nun hat sie sich entschieden: Die neue

Pastorin an der Seite von Gunter Marwege (und Kay Kraack) wird ab Frühjahr 2015 Elisabeth Kühn (48) sein. Am Sonntag, den 14. Dezember, 10 Uhr, wird sie sich in einem Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche nochmals der Gemeinde und der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Wir sagen Elisabeth Kühn schon einmal ein herzliches Willkommen und hoffen auf die Fortführung der guten, mittlerweile über Jahrzehnte erprobten Zusammenarbeit von Pastorinnen und Stadtteildbewegung. ■

Ein Lächeln schenken

Rund 60 ZahnärztInnen waren bereits Ende September Zeit im „Business Club Hamburg“ zusammengekommen, um an einer Gala des „ladies dental talk“ zugunsten des Zahnmobils der Caritas teilzunehmen. Für die rollende Zahnarztpraxis des katholischen Wohlfahrtsverbandes mit Sitz an der Danziger Straße kamen auf dieser Veranstaltung mittels einer Tombola immerhin 3.100 Euro zusammen. „Mit dieser großartigen Spende können wir an zusätzlichen Tagen mit dem Zahnmobil unterwegs sein, um armen und obdachlosen Men-

schen in Hamburg eine zahnmedizinische Behandlung zu ermöglichen“, so die Caritas-Direktorin Maria-Theresia Gräfin von Spee. Seit 2008 ist die Mobile Einrichtung unterwegs, alleine in 2013 konnten 663 PatientInnen auf der Straße behandelt und weitere 2.300 Kinder und Jugendliche in verschiedenen sozialen Brennpunkten mit der Zahnpflege vertraut gemacht werden. Tolle Sache, Hilfe statt Verdrängung an Hauptbahnhof und Hansaplatz, so wird ein sozialer Schuh daraus! ■

Zum Jahreswechsel

Ob Christ, Muslima, Freidenker oder Buddhistin, der Vorstand des Einwohnervereins St. Georgs und die Redaktion des „Lachenden Drachen“ wünschen allen FreundInnen des ersten und LeserInnen des zweiten, nicht zuletzt auch unseren PartnerInnen aus den Gemeinden, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, ach ja, ausnahmsweise auch unseren GegnerInnen (die da sind die SpekulantInnen, die VermieterterroristInnen, die ewig Gestrigen von rechts bis ganz rechts usw.) einen wunderbaren Ausklang 2014 und einen guten Start in ein hoffentlich friedlicheres neues Jahr 2015.

Mit uns wird auch in den nächsten zwölf Monaten zu rechnen sein, sei es, um die dem Stadtteil genommene BürgerInnenbeteiligung wieder zurückzuholen; überflüssige Elemente des superteuren

Busbeschleunigungsprogramms zu verhindern; interessante Kulturveranstaltungen von unten zu organisieren; überhaupt „ssöne Sachen zu machen“ (da sind wir ganz beim Urmeli); gegen die Zerstörung des sozialen Mix und der noch vorhandenen inhabergeführten Läden vorzugehen; das Thema Grundwasserabsenkungen für die Baugrube des Projekts „Alstercampus II“ mit negativen Auswirkungen auf die Umgebung zu problematisieren; allzeit gegen Aufwertung, Verdrängung und Gentrifizierung zu wettern; den etablierten PolitikerInnen in die Suppe zu spucken und - wo es sich anbietet - einer immer mehr vom Personalabbau heimgesuchten Verwaltung auch mal an die Seite zu treten. So sind wir. Und so bleiben wir. ■

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St. Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe Täglich

- Sonntags nie -

 **879 79-0**

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho,
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Gode Wilke, Hermann Jürgens, Ulrich Gehner, Mathias Thurm
Redaktionsschluss: 25. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de;
Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Gode Wilke, Hermann Jürgens
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997
Auflage: 2.200 Exemplare